

Schillernd schöner Badespaß

Kleine Meerjungfrauen und kleine Wassermänner übten am Sonntag im Tübinger Freibad die beliebte Schwimmtechnik mit den bunt schillernden Regenbogenflossen. *Von Anja Kries*

Kurz vor 10 Uhr am Sonntagvormittag bewegt sich ein steter Besucherstrom ins Tübinger Freibad. Kaum eine Wolke ist am Himmel zu entdecken, und es wird schnell immer wärmer. Lange warten muss niemand, aber es breiten sich zügig immer mehr Decken auf den Liegewiesen aus. Die Teddy-Klinik zieht mit ihren Pavillons direkt neben dem Planschbecken die Aufmerksamkeit der Ankommenen auf sich und hat auch schon einige Patienten. Nebenan wartet die Stiftung „Hilfe für kranke Kinder“ mit einer Fotobox und Spielen.

Rund um das Nichtschwimmerbecken gruppieren sich die Stände des Vereins „Schwimmen für alle Kinder“ (siehe Kasten). Gegen eine Spende gibt es selbst gebackenen Kuchen als Stärkung. Im Becken selbst wartet eine Rallye mit Tauchübungen. Beim Schwimmmeisterhäuschen hat sich eine Schlange von Kindern gebildet. Die meisten sind Mädchen. Neben ihnen liegt am Beckenrand ein Stapel Flossen, bunt wie ein Regenbogen.

„Schwimmen für alle Kinder“ hat am Sonntag die Münchner Meerjungfrauen-Schwimmschule eingeladen, im Freibad Kurse zu geben. Die Kosten dafür zahlen die Tübinger Stadtwerke. „Das sieht so schillernd aus – und so schön“, sagt Dagmar Müller, die Ehrenvorsitzende des Vereins. Sie kannte Meerjungfrauen-Schwim-



Nina (12) ist mit ihrer Flosse im Wasser richtig schnell.

Foto: Anja Kries

men schon vor der Corona-Zeit und findet es schade, dass man es in den vergangenen Jahren in Tübingen nicht mehr lernen konnte.

Bauch, Po und Hüfte

Meerjungfrauen-Trainerin Daniela Pfuisi hat die Schule 2013 eröffnet, inspiriert durch ihre Schwester. Meist unterrichtet sie Kinder zwischen 8 und 12 Jahren. Jungen seien gerade bei Kindergeburtstagen auch immer wieder dabei, erzählt Pfuisi. Und es gebe außerdem Erwachsene, die seit ihrer Kindheit den Traum hätten,

einmal diese besondere Art des Schwimmens auszuprobieren.

Grundsätzlich gefährlicher als normales Schwimmen sei es nicht, sich im Monoflossen-Kostüm durchs Wasser zu bewegen, sagt die Schwimmtrainerin. Eine wichtige Voraussetzung dafür sei allerdings, dass man die Standardschwimmtechniken vorher sicher beherrsche. Dann reiche ein zwei Stunden dauernder Kurs, um auch als Meerjungfrau im Wasser voranzukommen. „Das ist eine Wellenbewegung“, schildert Daniela Pfuisi die Technik. Diese beinhal-

te „eine Bewegung aus Bauch, Po und Hüfte“.

Nina (12) und Ronja (10), die beiden Töchter der Schwimmen-für-alle-Kinder-Trainerin Bianca Bubici, haben sich das Meerjungfrauen-Schwimmen von anderen abgeschaut und führen es schon mal vor. Mit kräftigem Flossenschlag tauchen sie zügig durchs Becken. Jeweils nach einigen Metern holen sie kurz Luft und verschwinden dann schnell wieder im kühlen Nass.

Die ersten Kursteilnehmer üben zunächst, wie man sich rich-

tig anzieht. Das Meiste am Kostüm besteht aus elastischem Badeanzug-Stoff, auch der Fußteil, der die richtige Schuhgröße haben muss. Nur die Flosse selbst ist mit Kunststoff verstärkt. „Das macht Spaß, mit dem zu schwimmen, und ist einfach cool!“, sagt die zwölfjährige Maya, bevor sie ins Kostüm steigt. Sie hat das Meerjungfrauen-Schwimmen das erste Mal vor zwei Jahren in Holland im Urlaub ausprobiert. Am Sonntag ist sie mit einer Freundin gekommen, die es nun auch lernen möchte.

Acht Meerjungfrauen und zwei junge Wassermänner sitzen schließlich am Beckenrand und trainieren, mit der Flosse zu schlagen – erst im Trockenen, dann mit sichtlichem Spaß im Wasser. Andere Badegäste sammeln sich rundherum und schauen zu. Einige der Kursteilnehmer schaffen es nach einer halben Stunde, durchs Becken zu tauchen und Ringe vom Boden zu holen. Nach der ersten Runde warten schon die nächsten Kinder.

Endlich sicher ins Freibad

Dazwischen steht am Sonntag Renate. Sie hat die Meerjungfrauenflosse ihrer Tochter dabei, die später auch noch einen Kurs besuchen möchte. Renate ist Nichtschwimmerin, und ihr Mann kann wegen einer Erkrankung nicht schwimmen. Regulären Schwimmunterricht für die insgesamt drei Kinder hätte sich die Familie nicht

leisten können. Alle haben aber inzwischen Kurse von „Schwimmen für alle Kinder“ gemacht und das Bronze-Abzeichen erhalten. Dafür ist Renate sehr dankbar. Sie könnte ihren Kindern im Wasser nicht helfen. Weil inzwischen alle gut schwimmen, fühlt sie sich nun endlich sicher dabei, mit ihnen ins Freibad zu gehen.

Schwimmtrainerin Bianca Bubici hat öfter mit Eltern zu tun, die nicht schwimmen können. Manchen fehlte die Gelegenheit, es zu lernen, andere haben Ängste. Ungefähr 30 von ihnen hat sie in Kooperation mit der FBS doch noch zu Schwimmfertigkeiten verholten. Vielleicht wird sie außerdem bald angehende Meerjungfrauen ausbilden. Die Aktion am Sonntag gefällt ihr.

Schwimmen für alle Kinder

Der Verein „Schwimmen für alle Kinder“ hat seit 2015 schon mehr als 2500 Kinder aus einkommensschwachen Familien im Kreis Tübingen auf dem Weg zum sicheren Schwimmen unterstützt. Außerdem bietet er Integrations-Schwimmkurse mit speziell ausgebildeten Trainern an, die Kinder mit Behinderungen besuchen können. Kontaktadressen bei Beratungsbedarf, das aktuelle Kursprogramm für Kinder und Jugendliche sowie die Möglichkeit, sich direkt online anzumelden, gibt es auf der Seite sfak.de.